11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

11. Jahrgang.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 199 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 26. August. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Eine Proklamation der Burenregierungen.

Wohl mancher Burenfreund hat seinerzeit bei der Lektüre so hämischer Schadenfreude von der englischen Re- veröffentlichten, bei Reitz im Freistaat erbeuteten sels zwischen dem Präsidenten Steyn und Staats- Reitz, ein leises Verzagen an der Ausdauer des helden- Burenvolkes nicht unterdrücken können. Das Schreiben worauf der bewunderte Steyn so mannhaft antwortete, bekanntlich nicht weniger als hoffnungsvoll. Die schon mals geäußerte, durch eine neuerliche Veröffentlichung eines Briefes des Herrn Reitz in den „Münch. N. N." sehr wahrscheinlich gewordene Vermutung, die gewissenhafte englische Regierung habe den Brief Reitz einfach ihren Zwecken gemäß „umgeändert", findet heute eine neue Bestätigung. Das Haager „Vaterland" ist nämlich von befreundeter Seite in den Stand gesetzt, eine vom 30. Juni 1901 aus Waterval, Standerton, datierte Proklamation der beiden Burenregierungen zu veröffentlichen, die wir hier in wörtlicher Uebersetzung folgen lassen. Das Stück lautet:

„Da der Staatspräsident Krüger und die Deputation in Europa seit der Konferenz zwischen dem Generalkommandanten Botha und Lord Kitchener zu Middelburg direkt nichts erer Regierung vernommen hatten, und die Regierungen frikanischen Republik und des Freistaats es für lten, sie von der hiesigen Lage zu verständigen, ist jen des Generalkommandanten, mit wohlwollender ng Lord Kitcheners, eine geheime Depesche an sie r, worin die ganze Lage unserer Sache vollständig ausdergesetzt, und absichtlich in den schwärzesten Farben gert wurde, damit der Rat des Präsidenten und der Detation um so größeren Wert bekomme. Der Präsident teilte uns darauf mit, daß er und die Deputation noch die volle Hoffnung auf ein günstiges Ende unseres Kampfes hätten, daß wir nach den vielen persönlichen Aufopferungen den Kampf fortsetzen müßten, und daß ihrerseits alle Maßregeln schon getroffen wären und noch würden getroffen werden für die gute Versorgung der gefangenen Frauen und Kinder und der Kriegsgefangenen in der Fremde.

„Zur Besprechung und Erwägung dieser Antwort wurde eine Konferenz beider Regierungen anberaumt, der auch Hauptkommandant De Wet, Generalkommandant L. Botha und Assistent-Generalkommandant J. H. Delarey beiwohnten. Nach vollständiger Auseinandersetzung der Lage in den von diesen Hauptoffizieren vertretenen Kriegsabteilungen und gründlicher Besprechung unserer ganzen Sache durch beide Regierungen, wurde von den beiden Regierungen mit Gutachten genannter Hauptoffiziere folgender Entschluß gefaßt:

„Die Regierungen der Republiken, unter Begutachtung genannter Hauptoffiziere, in Betracht genommen den günstigen Bericht des Staatspräsidenten und der Deputation im Auslande, erwägend: den guten Erfolg unserer Sache in den Kolonieen, wo unsere Brüder sich immer mehr dem entsetzlichen Unrecht, das den Republiken durch den Raub ihrer Unabhängigkeit angethan wird, widersetzen; erwägend: die unschätzbaren persönlichen und materiellen Opfer, die schon für unsere Sache gebracht wurden, und die wertlos und unnütz werden durch einen Frieden, wobei die Unabhängigkeit der würde Preis gegeben werden;

ge da ferner: die Gewißheit, daß der Verlust ungigkeit nach den schon angerichteten Verwüstungen ittenen Verlusten, den nationalen und materiellen unseres ganzen Volkes mit sich bringen würde;

erwägend vor allem: den Geist von unzerrüttbarer Ausder die übergroße Mehrheit unseres Volkes, sowohl uen, Kinder, wie Männer, noch stets beseelt, und worin wir in dankbarer Erinnerung die Hand des Allmächtigen Beschützers erblicken,

beschließen: daß kein Friede geschlossen und keine Friedensbedingungen angenommen werden sollen, wobei unsere Unabhängigkeit und selbständige Volksexistenz, oder die Interessen unserer kolonialen Brüder würden Preis gegeben werden, und daß der Krieg kräftig fortgesetzt werden soll unter Anwendung aller Maßregeln, die zur Wahrung dieser Unabhängigkeit und dieser Interessen erforderlich sein werden."

(gez.) M. T. Steyn,
Staatspräsident O. V. S.
Schalk Burger,
Stellvertr. Staatspräsident T. A. R.

Diese ebenso einfachen wie würdevollen Bekanntmachung — welch himmelweiter Unterschied mit den englischen Produkten! — geht hervor: 1. daß die seinerzeit hartnäckig dementierte telegraphische Verbindung der Burenführer dies- und jenseits des Ozeans thatsächlich bestanden hat, was darauf schließen läßt, daß England von Krüger entmutigende Antwort erwartete; 2. daß der greise Kämpe diese Erwartung getäuscht und sich zum sovielten Male als der unentwegte Führer seines Volkes erwiesen hat; 3. daß die Burenführer in Afrika Krüger noch stets als ihr Haupt anerkennen und ohne seinen Rat keinen Frieden schließen werden, womit die englische Regierung, die Krüger bekanntlich regiert, also wird rechnen müssen, und 4. daß die Buren, Anfang Juli, mitten in der so ungeheuer beschwerlichen Winterkampagne, fest entschlossen waren, weiter zu kämpfen. Anfang September beginnt in Südafrika Veldt und Busch wieder zu grünen, die bitter kalten Nächte sind vorüber, Pferdefutter, einer der Hauptfaktoren für die Buren, ist wieder in Hülle und Fülle da — und der Krieg, der in den letzten Monaten nur geschlummert hat, wird mit erneuter Heftigkeit beginnen. Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz bestätigen es, keine Spur von Verzagen herrscht in den Burenreihen, auch die famose letzte Proklamation Kitcheners, richtiger Chamberlains, wird nach allgemeiner Ansicht der Buren in Amsterdam keine nennenswerte Wirkung erzielen, die Kapkolonie ist endlich in Bewegung gesetzt, — wir kennen in Europa den Umfang der dortigen Erhebung nicht annähernd — ein allgemeiner Aufstand der Kapholländer, die erst allmählig zum Bewußtsein der Lage kommen, wird in Burenkreisen immer bestimmter erwartet, — kurz: arm' Burenvolk kannst ruhig sein, nie war der Sieg deiner gerechten Sache näher als jetzt! Es muß doch Frühling werden!

Zur Tagesgeschichte.

Neue Regimentsbezeichnung.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlichte eine Kabinettsordre, wonach das in Posen garnisonierende 2. Leib-Husaren-Regiment fortan den Namen 2. Leib-Husaren-Regiment Königin Viktoria von Preußen Nr. 2 führen soll. Die Kaiserin Friedrich war bekanntlich Chef dieses Regiments.

Zusammenkunft des Zaren mit König Eduard.

Der Zar wird, wie nun feststeht, mit König Eduard in Fredensborg zusammentreffen.

Der französisch-türkische Konflikt.

Der Sultan beginnt einzulenken. Wie untenstehendes Telegramm aus Paris besagt, läßt er es nicht bis zum Aeußersten kommen, sondern findet sich, wo man Ernst macht, wieder artig in die Rolle des von den Großmächten bestellten Verwalters des türkischen Reiches. Er hat die Einräumung sämtlicher französischer Forderungen in Aussicht gestellt. Eine Note der Pariser „Agence Havas" besagt nämlich:

Infolge einer Erklärung, welche auf Anweisung des französischen Ministers des Auswärtigen der französische Botschafter in Konstantinopel der Pforte gegeben hat, ordnet ein Kaiserliches Irade an, daß die Quaigesellschaft an der unbehinderten Ausübung der aus der Konzession herrührenden Rechte nicht gehindert werden solle. Die Regelung der übrigen Angelegenheiten wird als unmittelbar bevorstehend betrachtet.

Es ist bekannt, wie lebhaftes Interesse Kaiser Wilhelm an allem nimmt, was die Türkei, besonders aber was seinen Freund, den Sultan Abdul-Hamid betrifft. Um sich über die Einzelheiten des gegenwärtigen französisch-türkischen Zwischenfalls zu unterrichten, hat der Kaiser den deutschen Botschafter beim osmanischen Hofe zum Vortrage zu sich befohlen. Aus Kassel wird hierzu gemeldet:

Der deutsche Botschafter bei der Pforte, Frhr. Marschall von Bieberstein, ist hier eingetroffen und hat sich soeben nach Schloß Wilhelmshöhe begeben, wohin er vom Kaiser zum Vortrag befohlen worden ist. Er wird an der kaiserlichen Frühstückstafel teilnehmen.

Die Kriegszeit in China.

Zur Berechnung der Kriegszeit für die Teilnehmer der ostasiatischen Expedition wurde von der Reichsmarine-Verwaltung der 31. Mai als Anfangstermin festgesetzt. Es ist dies der Tag, an dem ein Teil der in Tsingtau garnisonierenden Truppen des Seebataillons nach der Reede von Taku eingeschifft wurde.

Zum Burenkrieg.

Lord Kitchener beschwert sich darüber, daß der größte Teil der nach Südafrika geschickten Imperial Yeomanry ganz unbrauchbar sei, da die Leute zum Teil herzkrank, lahm und kurzsichtig seien, andere nicht reiten und schießen könnten.

Zerstörte Minen. Mit dem Dampfer „General" der O. A. Linie ist in Amsterdam ein Bote vom Kriegsschauplatz eingetroffen, der u. a. mitteilte, daß von den 53 größeren Goldminen vier, und zwar die Robinson-, Chimes-, Charleston- und Meyers- und Roodepoortmine, durch die Engländer in Betrieb gesetzt worden seien. Die Buren überfielen die Roodepoortmine und sprengten sie völlig in die Luft. Auch die kostspieligen Maschinerien liegen zerschmettert unter den Trümmern. Die Chimesmine wurde teilweise zerstört; die Fortsetzung des Betriebes ist jedoch unmöglich. Die Verteidigung der anderen Minen ist in den Händen von 1400 Grubenarbeitern, die es jedoch ablehnen, sich für 5 Sh. totschießen zu lassen.

Englische Verluste. Nach amtlichem Berichte betrugen die Verluste am 20. d. Mts. bei einem Kampfe in der Nähe von Uniondale, 30 englische Meilen von der Südküste der Kapkolonie entfernt, 4 Husaren tot, 11 verwundet, 4 vermißt.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 26. August.

* **Schützet die Brieftauben!** Man schreibt uns: Die Eröffnung der Hühnerjagd ist nun heute wieder erfolgt. Deshalb ihr Herren des edlen Waidwerks, beherzigt obigen Ausspruch und schützet die edlen Brieftauben, die ihr im Felde antrefft, und welche dazu ausersehen sind, wenn das Vaterland in Not ist, die wichtigsten Nachrichtendienste zu versehen. Alljährlich klagen die Besitzer von Militärbrieftauben darüber, daß ihnen die während des Sommers mit großer Mühe ausgebildeten Tauben im Herbst zum großen Teil fortgeschossen werden. Vielfach ist noch die irrige Ansicht verbreitet, daß jede im Felde angetroffene Taube geschossen werden darf, und machen wir deshalb hier besonders darauf aufmerksam, daß nach dem Reichsschutzgesetz für Brieftauben vom 28. Mai 1894 das Töten oder Festhalten einer Militärbrieftaube strafrechtlich verfolgt wird. Militärbrieftauben tragen unter jedem Flügel den Schutzstempel, das Kaiserliche Wappen. Wir wissen sehr wohl, daß ein wahrer Jäger keine Tauben schießt, aber aus Unkenntnis oder aus Uebermut wird doch hin und wieder gesündigt. Die meisten Menschen haben keine Ahnung davon, was eine Brieftaube kostet, welche Opfer an Zeit und Geld sie ihrem Besitzer auferlegt hat, bis sie als Kriegsbote ausgebildet ist. Wenn nun ein solches Tierchen, das schon seit mehreren Jahren von entfernten Festungen prompt ihre Heimat wieder gefunden und seinem Besitzer so manche Freude bereitet hat, meuchlings niedergeschossen wird, so ist das ein enormer Verlust; dem Staate aber wird ein wichtiges Werkzeug für den Fall einer Landesverteidigung geraubt. Die Brieftaube ist eine feldfliegende Taube, die bei der besten Pflege von selbst das Feld besucht, was auch für ihre Abhärtung und Orientierung vom Besitzer gern gesehen wird. Die vielfach in landwirtschaftlichen Kreisen noch verbreitete Ansicht, daß die feldernden Tauben nur schaden, ist längst wissenschaftlich widerlegt. Es ist festgestellt, daß die Tauben eine Unmenge Unkrautsamen und Schnecken verzehren, und daß von einem geringen Schaden nur allein zur Zeit der Saat die Rede sein kann. Darum ergeht auch an die Herren Landwirte die dringende Bitte: Schützet die Tauben! Zur Zeit der Saat werden die Brieftaubenliebhaber ihre Tiere schon vom Felde zurückhalten, aber augenblicklich kann die Taube nicht den geringsten Schaden verursachen. An alle Flurhüter, Gendarmen, Jagdpächter ꝛc. ergeht die dringende Bitte, schon aus patriotischem Interesse darauf zu achten, daß feldernde Brieftauben nicht geschossen werden, und Diejenigen, die es aus Mordgier oder aus Uebermut nicht unterlassen können, Brieftauben zu erlegen, zur Anzeige zu bringen. — Laut Inserat in der vorliegenden Nummer unseres Blattes setzt der hiesige Brieftauben-Liebhaberverein zum Schutze dieser höchst wertvollen Tauben eine Belohnung aus.

= **Infolge Sturzes von der Treppe** zog sich gestern nachmittag der Schuhmachermeister K., Jahnpstraße hier wohnhaft, eine Gehirnerschütterung zu.

□ **Bartholomäustag.** Ein bedeutungsvoller Tag für weite Kreise des Volkes ist der 24. August, im Kalender St. Bartholomäus genannt. Der Landmann hält nichts von

den modernen Wetterpropheten, die durch den Mund der Zeitungen ihre Orakelsprüche verkünden, er hält vielmehr fest an den Traditionen seiner Vorfahren, welche bestimmten Tagen des Jahres eine prophetische Bedeutung im Hinblick auf die Gestaltung des Wetters beimaßen. Unter diesen Tagen spielte der letzte Sonnabend eine wichtige Rolle insofern, als er das künftige Herbstwetter im Voraus bestimmen soll. Wie Bartholomäitag sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt!

*♃ **Die neue Markthalle** in der früheren Schönfeld'schen Spinnerei wird nun in der nächsten Woche in Benutzung genommen.

·/. **Jubelfeier.** Am vergangenen Sonnabend veranstaltete die Firma G. A. Landwermann u. Co. hier (Inhaber Herr Steuer) im Brinkmann'schen Restaurant zu Ehren des Arbeiters Herrn Wilhelm Rottmann, der ununterbrochen am 1. April cr. 25 Jahre im Dienste der Firma thätig gewesen ist, eine Jubelfeier, an der sämtliche Arbeiter und Angestellte der Firma — etwa 50 Personen — teilnahmen. Die Feier gab auch von dem guten Einvernehmen der Firma gegen ihre Arbeiter von neuem beredtes Zeugnis. Unter Ueberreichung eines Diploms von dem deutschen Papier-Industrie-Verein und eines Geldgeschenkes seitens der Firma feierte Herr Fabrikant Steuer den Jubilar durch eine kernige Ansprache. Ein fröhliches Tänzchen beschloß die schöne Feier, an die der Jubilar sowohl als auch die Mitarbeiter mit Freuden gedenken werden.

= **Bank-Verein** (eingetr. Genossenschaft m. u. H). In der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen, dem Westfälischen Genossenschafts-Verbande beizutreten. Ferner wurde an Stelle des Herrn Wellmann, welcher mit dem 1. Januar n. J. sein Amt niederlegt, Herr Ummelmann zum Verbands-Revisor des Westfälischen Genossenschafts-Verbandes gewählt.

*△ **Die gestrige Vorstellung** in Brockmann's Berggarten-Saale war so besucht, daß kein Plätzchen mehr zu haben war. Frl. Fanny Wocke und Herr Wocke-Bauermann, die morgen nach Nürnberg übersiedeln, wo sie am Theater verpflichtet sind, fanden für ihre Darbietungen wieder vielen Beifall.

*+ **In Brinkmann's Restaurant** findet am Dienstag abend wieder ein Abonnementskonzert der Düngel'schen Kapelle statt.

*□ **Westfälischer Handwerkskammertag.** Zum ersten Male hat die westfälische Handwerkerkammer die Handwerksmeister der Provinz zu gemeinsamer Arbeit für die Interessen des Handwerkes in die Provinzialhauptstadt Münster berufen und ein reges Leben entfaltete sich bereits in den Sälen und Gartenanlagen des Schützenhofes, wo zunächst eine Sitzung des Ausschusses und der Prämienkommission stattfand, denn mit dem Handwerkertag ist eine Ausstellung verbunden, in erster Linie von Arbeiten der Lehrlinge, und ferner die Vorführung von Maschinen, Lehrmitteln, Handwerkszeugen ꝛc. Der Minister für Handel und Gewerbe hat zur Veranstaltung dieser Ausstellung einen Zuschuß von 500 Mk. und ebenso die Provinz einen gleichen Betrag zur Verfügung gestellt, während die Stadt Münster eine Beihilfe nicht gewährte. Der Landkreis Münster stiftete 100 Mk. Die Ausstellung ist reich beschickt, haben doch allein aus dem Handwerkskammerbezirk Münster 120 Lehrlinge ihre Arbeiten eingesandt. Bezirk Arnsberg lieferte 75 und Dortmund 51 Lehrlingsarbeiten. Außerdem beteiligten sich 9 Fortbildungsschulen, die Münstersche Kunstgenossenschaft und der Lehrlingsverein besonders. Auch einige Meister haben ausgestellt.

=hk **Die Handelskammer** tritt am Dienstag, den 3. September, wieder zu einer Hauptsitzung zusammen: Beratungsgegenstände sind: 1. Der Zolltarifgesetz-Entwurf und Entwurf des Zolltarifs in seinen einzelnen Positionen. 2. Eingänge und Verschiedenes.

*🛥 **Die letzte Feldpost nach China** geht von Berlin am nächsten Freitag, 30. August, ab und soll etwa am 3. Oktober in Shanghai zur Auslieferung gelangen. Diese letzte Feldpost befördert nur Briefe und Feldpostkarten. Anfang September hört die Feldpost und damit auch die Portofreiheit des Briefverkehrs der ostasiatischen Truppen auf. Briefsendungen an die Besatzbrigade und die Besatzung von Kiautschou sowie an die Angehörigen der Marine in Ostasien müssen dann wie Briefsendungen nach unseren Schutzgebieten, d. h. nach den inländischen Sätzen frankiert werden.

*♂ **Die Litewka** ist nunmehr, nachdem die Tragеversuche mit derartigen Dienströcken ein günstiges Ergebnis geliefert haben, auch für die Beamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung endgiltig als Dienstbekleidung eingeführt.

./· **Eingebrochen** wurde in der vergangenen Nacht in das Kontor der Herforder Holzindustrie, Engerstraße hier. Der oder die Diebe sind von dem Feldwege aus eingestiegen, nachdem dieselben die Fensterscheibe zertrümmert hatten. Die Diebe scheinen es nur auf Geld abgesehen gehabt zu haben, welches jedoch nicht vorhanden war; es sind die vorgefundenen Papiere zerstreut worden. Eingebrochen wurde ferner bei dem Maurer M. an der Bielefelderstraße und zwar wurden daselbst aus einem im Erdgeschoß befindlichen Kleiderschrank sowie aus mehreren Koffern Kleidungsstücke, hauptsächlich Damenkleider gestohlen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten bis Ende dieses Monats die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" gratis zugestellt. Redaktion und Verlag.

= **Das Augenblinzeln** kleiner Kinder beruht vielfach auf einer üblen Angewohnheit, die nur sehr schwer zu bekämpfen ist. Ein einfaches Mittel zur Beseitigung dieser Unsitte empfiehlt ein Breslauer Augenarzt. Man verbinde dem Kinde einfach das eine Auge mit einem Tuch. Das Sehen wird dann — wie der Arzt annimmt — durch das fortwährende Blinzeln in so hohem Maße gestört, daß das Kind ganz von selbst mit aller Energie die üble Angewohnheit bekämpft.

*△ **Zur Illustrierung der Wespenplage,** die auch hier in diesem Sommer stark verbreitet ist, wurde der „Westf. Ztg." von einem Kolon aus Oldentrup das Resultat eines Fanges vorgelegt. Das Nest befand sich in einem Mauseloch in einer Wiese. Ueber das Loch hatte der Kolon ein mit Seifenwasser gefülltes Fliegenglas aufgestellt und in der Zeit von 3 Stunden nicht weniger wie 1753 Stück Wespen gefangen.

*□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte sehr regen Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 40 ₰, Butter 100 –120 Pfg., Eier 55 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, junge Zwiebeln Bd. 10 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰., Pflaumen Pfd. 20 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 15 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Streifrüben Bund 4 Pfg., Spinat 20 Pfg., Gurken 2 St. 15 Pfg., Schock 130 Pfg., Aepfel Pfd. 10 bis 15 Pfg., Birnen Pfd. 8—10 Pfg., Preißelbeeren 30 Pfg., Kartoffeln 3—5 Pfg., Kohlrabi Bund 5 Pfg., Schnippelbohnen 1 Pfd. 15—20 Pfg., Erbsen (Schoten) Pfd. 30 Pfg, Eierpflaumen Pfd. 12 Pfg., Brombeeren Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 20 Pfg., Hähnchen Stück 50 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30.

* **Der nächste Viehmarkt** in Herford findet am Freitag, den 30. d. Mts., statt.

* **Enger,** 24. Aug. Verbot. Ein polizeiliches Verbot zum Weiterbauen an seinem an der Niedermühlenstraße gelegenen Nebenhause erhielt Herr Gastwirt Heinrich Brüggemann. Die Baufluchtlinie schneidet einen Teil des Hauses ab; außerdem hatte B. laut „Anz." die polizeiliche Genehmigung zur Aufführung einer massiven Wand nicht eingeholt.

* **Enger,** 25. Aug. Vom Urlaub zurück. Unser Amtmann, Herr Dr. Goecke, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* **Dreyen,** 24. Aug. Ausgeglitten. Einen bedauernswerten Unfall erlitt vor einigen Tagen der 63jährige landwirtschaftliche Arbeiter Heinrich Grottendiek von hier. Er wollte in den Keller steigen, glitt aber auf der Treppe aus und fiel in den Keller, wodurch er einen Bruch des rechten Armes erlitten hat und längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

* **Bünde,** 25. Aug. Fahrplanverbesserung. Diese Zwecks besserer Gestaltung des Fahrplanes auf der Strecken, Bünde-Bassum hat der Vorstand des Kaufmännischen Vereins Lübbecke, sowie die im Kreise Lübbecke gewählten Mitglieder der Handelskammer Minden an den Präsidenten der Kgl. Eisenbahndirektion zu Münster eine Eingabe gerichtet, in welcher außer den für den 1. Oktober d. Js. bestimmt in Aussicht gestellten noch folgende Verbesserungen erbeten werden: Der Abendzug von Bremen soll nach Bünde, die Züge von Bünde direkt bis Station Bremen durchlaufen, nach Möglichkeit sollen die Züge in der zulässigen Schnelligkeit von 40 Kilometer per Stunde fahren, im neuen Fahrplan sollen unter allen Umständen die Anschlüsse in Bünde (von Lübbecke kommend) in der jetzt bestehenden Weise erhalten, dagegen aber die Züge von Bünde möglichst sofort nach Ankunft der Züge Löhne-Osnabrück nach Lübbecke abfahren. — Mit Rücksicht auf die großen und wichtigen wirtschaftlichen Beziehungen, die zwischen Bremen und dem diesseitigen Bezir (Lübbecke, Bünde, Löhne, Herford, Oeynhausen und Vlotho) bestehen, wäre die Berücksichtigung dieser Punkte im Fahrplan sehr erwünscht.

*□ **Gohfeld,** 25. Aug. Kriegerfest. Die Teilnahme an der heutigen Stiftungsfestfeier unseres Kriegervereins war eine sehr rege; auch die hiesige Freiwillige Feuerwehr beteiligte sich sehr zahlreich daran. Die Ortschaften hatten reichen Festschmuck angelegt, so daß der Durchmarsch für die Teilnehmer am Festzuge um so angenehmer war. Der Festplatz befand sich bekanntlich auf dem Rombergschen Grundstück im nahen Melbergen. Die Wirtschaft war den Herren Möller und Potthast übertragen; alles wurde in vorzüglicher Weise verabreicht. Der Verlauf des Festes war ein recht harmonischer.

*, **Rehme,** 26. Aug. Viehmarkt. Am 28. d. M. findet hier Markt statt.

*△ **Eidinghausen,** 25. Aug. Beigeordneter. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat den Ziegeleibesitzer Kaufmann Hermann Bastert hier zum Beigeordneten für das Amt Rehme ernannt.

*□ **Oeynhausen,** 25. Aug. Schützenfest. Heute fand hier die Nachfeier zum diesjährigen Schützenfest statt. Die Beteiligung war eine sehr rege.

S **Bielefeld,** 25. Aug. Wagenzusammenstoß. Auf der Fahrt nach Brackwede stieß heute nachmittag ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Taxameter zusammen; der letztere erlitt dabei als schwächerer Teil den Schaden. Die Droschke wurde nämlich nicht nur in den Chausseegraben geschleudert, sondern sie ist auch völlig zerstört. Der Kutscher wurde nicht unerheblich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Pferde sind dagegen unbeschädigt geblieben. Anläßlich der Brackweder Kirmeß herrschte auf der Bahn ein sehr reger Verkehr. Die „Elektrische" hatte 3 Minuten-Verkehr. Bis 12 Uhr abends waren sämtliche (20) Wagen in Betrieb. Die Einnahme betrug an diesem Sonntag 2346 Mk. Wie noch bezüglich des Wagenzusammenstoßes bekannt wird, befand sich laut Mitteilung unseres oe-Korrespondenten in der Droschke auch eine Dame von hier, die ebenfalls Verletzungen erlitten hat.

oe **Bielefeld,** 26. Aug. Ein gefährlicher Bettler. In der Herforder Straße nahe an der Reichsbank wurde ein Vagabond verhaftet, der auf verschiedene Personen mit dem Messer eingedrungen war, da man ihn beim Betteln abgewiesen hatte.

*♃ **Brackwede,** 25. August. Handelsminister Möller hat sich jetzt auf kurze Zeit von Berlin nach Kupferhammer begeben.

* **Minden,** 24. Aug. Die Töff-Töffs. Gestern morgen wurde auf der Bäckerstraße bei der Restauration „Zu den drei Kaisern", von einem fremden Automobilisten ein hübscher Pudel totgefahren. Der Pudel war an seiner Tötung selbst schuld, da er vor und in das Gefährt hinein lief.

* **Horn,** 24. Aug. Wespenstich. In dem benachbarten Schlangen wurde vorgestern ein Einwohner von einer Wespe gestochen. Im Laufe des Tages schwoll der Arm bedenklich an und wurde Blutvergiftung festgestellt.

Fürs Album.

Wohlthaten, still und rein gegeben,
Sind Tote, die im Grabe leben,
Sind Blumen, die im Sturm besteh'n,
Sind Sternlein, die nicht untergeh'n.
Matthias Claudius.

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Nein, lieber Henning, durchaus nicht, ich nehme Ihnen das garnicht übel, Sie sind jung und wollen sich amüsiren, ich bin alt — nein, ich bin noch gar nicht alt, im Gegentheil ich will jetzt erst wieder jung werden, ich will mich erst wieder freuen an mein Kind. Und wenn sie mir nicht gleich einer vor der Nase wegheirathet, so nehme ich den Abschied, baue mir irgendwo auf einer verlorenen Insel in den Tropen, in Samoa oder sonst wo ein schönes Bungalow, und lebe dort der Jagd, der Fischerei und erfreue mich an den Reizen der tropischen Farbenpracht. Mir ist einmal der Norden unsympathisch. Schon die heutige Weihnachtskälte drückt mir auf die Nerven."

Wie zur Illustration seiner Worte schlug er jetzt den hohen Biberkragen seines Paletots in die Höhe und schob die behandschuhten Hände in die Seitentaschen.

Inzwischen war man an der Landungsbrücke angekommen, wo jetzt der Lloyd Dampfer anlegte und die Verbindung mit dem Lande schloß. Der Admiral ging noch schneller, als zuvor. Er wurde überall achtungsvoll gegrüßt und der Kapitän kam auf ihn zu, um durch die Menge von Ballen und Kisten einen Weg zu seiner Tochter zu bahnen.

„Ah Kapitän, willkommen auf deutschem Boden, herzlichen Glückwunsch zur Beendigung Ihrer Fahrt. Hat mein Kind die Reise gut überstanden?"

„Vortrefflich, und sie hat eine sehr angenehme Gesellschaft gehabt, da sie mit der Gattin des Zolldirektors und einem Ingenieur reisen konnte."

„Papa, Papa," rief jetzt Helena, die schnell auf ihren Vater zueilte und ihm um den Hals fiel.

„Mein gutes liebes Kind, bist Du da, und freust Du Dich, Deinen alten Papa wiederzusehen?"

„Von alt will ich nichts hören. Du siehst so jugendlich und frisch aus, daß man uns für ein Brautpaar halten könnte."

„Na, na, Du bist immer gleich mit einem Scherz bei der Hand, das ist ja schön, aber glauben thut Dir's doch niemand."

„Doch doch, Euer Excellenz, das gnädige Fräulein hat entschieden Recht," bemerkte jetzt Kapitänleutnant von Henning, der herangetreten war.

„Hier stelle ich Dir, liebes Kind, meinen lieben und treuen und braven und verständigen Henning vor. Er ist mir bis jetzt auf allen Reisen mehr als ein Adjutant gewesen, er war mir ein Freund und lieber Kamerad, so bitte ich auch Dich, ihn zu behandeln."

Helena reichte dem Offizier die fein behandschuhte Hand, die er mit kräftigem Druck umschloß.

„Ich freue mich, Herr von Henning, Sie endlich auch nun persönlich kennen zu lernen, aus Papas Briefen habe ich ja schon lange die Ehre."

„Zu gütig, meine Gnädige. Das Wohlwollen Seiner Excellenz zeichnet mich sicher in zu günstigem Lichte, ich bin nur ein schwacher Mensch und nur mit Mühe im Stande, einem solch genialen Seemann zu folgen. Und wenn ich mit meiner Thätigkeit nur keinen direkten Tadel verdiene, so bin ich über und über zufrieden."

„Seien Sie nicht so bescheiden, Henning, meine Tochter könnte ja sonst glauben, Sie wären ein Kadett, und dennoch haben Sie mir in den schwierigsten Lagen beigestanden, und Sie wissen, daß Ihr Rath mir stets von großer Bedeutung war und in den meisten Fällen auch befolgt wurde. Nun aber wollen wir nicht lange mehr schwatzen sondern an Land gehen, denn Helena wird sich nach einem festen Stück Erde sehnen."

„Ja, da hast Du wirklich Recht, Papa, ich will froh sein, wenn ich wieder einmal eine feste Scholle unter den Füßen habe. Und diese hohen Berge da vorn, die man schon beim Einlaufen in die Bucht gewahr wird, scheinen ja dazu gemacht zu sein, recht sicher zu stehen und dem Ansturm der Wellen Trotz zu bieten."

„Vorläufig sieht es noch sehr kahl aus, mein gnädiges Fräulein, denn die Chinesen sind ein Räubervolk in jeder Beziehung."

„Sie haben doch nicht die Vegetation geraubt?"

„Doch, doch, die Vegetation geraubt, ist gerade der richtige Ausdruck, denn sie fällen das Holz, ehe es zu Bäumen werden kann, und rasiren sämmtliche Berge, um in den oft recht kalten Wintern ihre Papier- und Lehmbuden zu heizen. Das wird aber alles anders werden, unsere Ingenieure schreiten mit ihren Schienenwegen rastlos vorwärts und erschließen die Reichthümer der Provinz Schantung. Wir werden den Chinesen billige Kohlen liefern und dann werden wir auch hier Baumwuchs und bewaldete Höhen bekommen, wie Sie vielleicht im Vorüberfahren in den Höhen von Kanton bemerkt haben."

„Oh ja, das schien mir alles sehr schön, als wir uns ein bischen von der Hitze in Aden und im indischen Ocean erholt hatten."

„Oder wollen wir sagen, gewöhnt hatten, mein Kind, man gewöhnt sich sehr leicht an die Wärme der Tropen, wenn man nur die richtige Diät hält, fühlt man sich pudelwohl bei dreißig bis fünfunddreißig Grad Hitze."

„Oh Papa, ich bin bald umgekommen und besonders die Nächte."

„Ja, mein gnädiges Fräulein, eine Schiffskabine und ein luftige Bungalow mit Mosquito-Netzen und Ventilatoren, wie es die Engländer heute in den heißen Breiten Indiens anzulegen verstehen, das ist ein großer Unterschied. Uebrigens ist Excellenz ein großer Lebenskünstler und ein Tropen-Hygieniker ersten Ranges. Wer seinen Anordnungen folgt, wird nie krank. Ein wenig unangenehm ist die tropische Hitze."

„Ach was, Henning, reden Sie dem Kinde nichts ein, unangenehm dreißig bis fünfunddreißig Grad ist so eine angenehme Temperatur, in der man so schön in der Hängematte liegen und mit halbwachen Augen in das Grün, Roth, Gelb, Weiß und Blau des wunderbar tropischen Pflanzenreichthums blicken kann. Von den Engländern muß man lernen, in den Tropen zu leben. Freilich, der Deutsche schleppt überall sein Bier mit, seinen Champagner, seinen Rothspon und seinen Cognac, das alles sind Dinge, die in den Tropen nichts taugen. Ein süßer, eisgekühlter Sorbet wenig Fleischnahrung Bewegung in freier

* **Hamburg**, 24. Aug. Großer Diebstahl. Dem hiesigen Juwelier Silberberg wurden für 18000 Mk. Brillanten und Goldwaren gestohlen.

* **Wildungen**, 24. Aug. An Tollkirschen gestorben. Der kleine Sohn des Forstaufsehers Berthold in dem benachbarten Frebershausen ist gestern an dem Genuß von Tollkirschen gestorben. Bei dem zweiten, älteren Kinde erwies sich ärztliche Hilfe erfolgreich, es liegt aber noch schwerkrank darnieder.

* **M.-Gladbach**, 24. Aug. In eine Maschine gekommen. In der hiesigen Kammgarnspinnerei kam der 15½jährige Lehrling Arnold Hamraths durch Unvorsichtigkeit zwischen eine Maschine. Er wurde derart verletzt, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

dem Zwecke ging auch Maria Bianchi auf die Banca d'Italia. Als sie ihre Titel vorwies, machte sie jedoch der Kassierer darauf aufmerksam, daß in dem von ihr ausgefülltem Bordereau einige Fehler bezüglich der Nummern der Titel untergelaufen seien. Verwirrt setzte sie sich an einen der Tische im Vorsaale, um den Zettel neu zu schreiben. Und als sich ein junger Mann erbat, ihr zu helfen, nahm sie sein Anerbieten gern an. Diesmal war alles in bester Ordnung, und der Kassierer erklärte, daß sie in einigen Tagen die neuen Titel erhalten könne. Sehr erfreut bedankte sie sich bei dem jungen Manne, der ihr so liebenswürdig beigestanden hatte; der aber lehnte bescheiden jeden Dank mit dem Bemerken ab, daß er nur seine Pflicht gethan habe. Die Alte glaubte daher, es mit einem Angestellten der Bank zu thun zu haben. Zwei Tage später erschien derselbe junge Mann in ihrer Wohnung, und ersuchte sie, ihm den Titel nochmals vorzulegen, da noch nicht alles

vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen". Hier also muß die Mietsache in einem zum Wohnen für Menschen geeignetem Zustande dem Mieter überlassen werden. Dazu gehört in der Regel, daß das Wohnzimmer tapeziert ist und die übrigen Räumlichkeiten mit einem zum ordentlichen Gebrauche erforderlichen Anstrich versehen sind Natürlich hat auch diese Regel Ausnahmen. Wer eine Bodenkammer mietet, wird eine Tapete nicht verlangen können. In Ihrem Falle aber liegt eine solche Ausnahme nicht vor.

Nach Ostscheidt. Sie finden näheres bezüglich Ihrer Anfrage in der am Sonnabend veröffentlichten Notiz aus Herringhausen; weiteres ist uns auch nicht bekannt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Krosigk-Prozeß.

. Nach einer Depesche aus Insterburg ...e Volksztg." zum Gumbinner Mord- ... Prozeß **als Zeuge vernommene ...bersch** nicht mehr kapitulieren soll, und ... Militärdienst ausscheiden muß.

... Kettlitz und Handelsmann Libsch wurden ...inspektor Braun vernommen, und die ... nichts weiter zu Tage befördert, als ... Thatsachen. In maßgebenden Kreisen ...r der Ansicht zu, daß der Handelsmann ...ten, die jedenfalls nur renommierten, ... sie selbst nicht glaubten, denn es hat ...ellt, daß von den Unteroffizieren und ... Schwadron des I. Drag.-Regim. nach ...meisters v. Krosigk niemand nach ...worden ist. Wie verlautet, sind die ...mung des Kettlitz und Libsch nach ...rden. Von einer neuen Ermittelung, ...t über die Krosigk'sche Mordsache in ... und zu denen der Dragoner Skopek ... hier nichts bekannt.

...mlung deutscher Katholiken.

... Aug. Die 48. Generalversammlung ... überaus zahlreich besucht. Unter den ...ch die Abgeordneten Lieber, Gröber, ...born, sowie die Herrenhausmitglieder ...raf Droste-Vischering, eine große An- ...arier und die Bischöfe von Schweden ...Stadt ist reich geschmückt.

...m Burenkrieg.

... **Die Buren dringen in der ...t nach Süden vor.** Eine Streit- ...edroht Oudtshoorn.

... De Wet soll sich in Zastrow be- ...ruppen anzuwerben beginnt, ...liebenen des Kommandos Kritzinger. ...den 247 Rebellen aller Bürgerrechte ...ie Buren zerstörten in letzter Zeit viele ...ell der Hauptleitungen. Auch die ... Kapkolonie nach Natal sind in der ... worden.

...che Station Herford.

...bericht vom 26. August.

... des Vortages: 24,7°.
... in der Nacht: 13,0°.
... Uhr vorm.: 18,3°.
... " " : 20,0°.
...r vorm.: 743,1 mm.
...gshöhe in mm:
...er: Trübe und regnerisch.

...chtliches Wetter.

... südöstlichen Winden vorherrschend ...gen wahrscheinlich.

...ien-Nachrichten.

...n: Herrn Dr. Sopp und Herrn ...ld.
... Peter Gerlach zu Oeynhausen. Herr ...zu Detmold.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

...offe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
...ndo größtes Specialgeschäft
...S & Cie BERLIN SW. 19
...sse 48, Ecke Markgrafenstrasse.
Keine Fabrik & Ausgabe

...edakteur: Paul Sattler,
...twortlich: Herm. Gravenhorst,
Christian Quentin,
... in Herford.
Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Tausendfünfhundert Atteste

aus allen Teilen Deutschlands in einer Broschüre gebunden an Jedermann

1500

gratis.



Gräßliche Magenschmerzen. Tausende von Würmern.

Vier Jahre lang litt ich an gräßlichen Magenschmerzen, trotz jeder ärztlichen Behandlung, trotz jedem Hausmittel und jeder anderen Kur, die ich anwandte, blieb alles ohne Erfolg. Nach Gebrauch Ihrer Kur aber wurde ich wieder gesund hergestellt. 30 Minuten nach dem Einnehmen der Mixtur gingen Tausende von Madenwürmern und Eiern nebst einer großen Menge Schleim von mir ab, sowie noch viele andere Würmer und Unrath. Ich fühle mich jetzt wieder neu an Kräften, gesund und wohl, danke Gott und Ihnen tausend Mal und ich werde Sie jedem Wurm- und Magenleidenden bestens empfehlen. Hochachtungsvollst **Franz Westermeyer**, Spinner.
Kaiserslautern, Amtssiegel. Obensteh. Unterschr. begl.: Das Bürgermeisteramt i. V.

Frohe Botschaft.

Euer Wohlgeboren mache ich hiermit die frohe Mittheilung, daß meine Frau Ihre werthe Kur gegen Bandwurm nach Ihrer Anweisung gebraucht hat; derselbe ist mit Kopf in ca. 60 Minuten abgegangen. Wir sagen Ihnen hierfür den verbindlichsten Dank und werden Sie in hiesiger Gegend bestens empfehlen. Hochachtungsvollst
J. Wonnemann, Baugewerkmeister.
Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorst. Enningerloh i. Westf. (Amtss.)

Binnen 30 Minuten von dem lästigen Uebel befreit.

Wiederholt auf die Wirksamkeit Ihrer Methode gegen Bandwurm aufmerksam gemacht, habe ich das Mittel angewandt und war binnen 30 Minuten von dem lästigen Uebel befreit. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen für die schnelle Hilfe meinen besten Dank auszusprechen und werde Sie ähnlich Leidenden bestens empfehlen. Hochachtungsvollst
Rich. Greiser.
Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorsteher. Neusalz a. O., (Amtss.

Kopfschmerz, Schwindel, Sodbrennen.

Ich litt seit Jahren an einem Leiden, derart wie Kopfschmerz, Schwindel beim Aufstehen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen. Ich habe verschiedene Hauskuren durchgemacht, manchmal schien es, als ob es besser wäre, wurde aber immer ärger, bis ich ein Bandwurmmittel brauchte. Von der Zeit an bin ich so gesund, daß ich sämtliche schwere Arbeiten verrichten kann. **Johann Czilwa**, Wirthssohn.
Vorsteh. Schreib. wird der Richtigkeit gemäß bescheinigt.
Der Gemeindevorstand: Müller.
Gr.-Rosinsko (Kr. Goldap), (Amtssiegels.)

Vor 12 Jahren Kur durchgemacht bis jetzt gelungen.

Es werden jetzt 12 Jahre, daß ich Ihre Kur durchgemacht und ist bis jetzt gelungen. Ich habe schon mehreren Ihre Adresse gegeben und mir jeder dafür Dank gewußt, da es diesen auch geholfen hat. Ich statte meinen so lange schuldigen Dank.
Hochachtungsvoll **Wilhelm Pleger.**
Oenke Polizeisekretär. Pasewalk,
An Stelle d. Amtss.

Vom Kettenbandwurm befreit.

Theile Ihnen hierdurch mit, daß ich nach Gebrauch Ihres Präparates von einem langen Kettenbandwurm mit Kopf ganz schmerzlos befreit wurde und gestatte Ihnen, dieses in Ihrer Broschüre zu veröffentlichen.
Frau Poth.
Die Richtigkeit des Vorstehenden beglaubigt
Der Ortsvorsteher: M. Nickels, Wadrill. (Amtssiegel.)

Ohne Hungerkur.

Seit bald zehn Jahren litt ich an dem hässlichen Bandwurm. Als ich von Ihnen hörte, fasste ich Zutrauen und benutzte Ihre Präparate zur Heilung. Nach vorschriftmässiger Anwendung Ihrer Kur wurde ich von dem Bandwurm befreit, ohne vorher eine Hungerkur durchgemacht zu haben. Ich bin Ihnen für die schnelle Heilung dankbar und werde bestrebt sein, Ihre Methode jedem Wurmleidenden zu empfehlen.
Mit Hochachtung **A. Engler.**
Zur Beglaubigung obiger Unterschrift:
Der Gemeindevorsteher: Kerting.
An Stelle des Amtssiegels.

Danke Gott und Ihnen.

Euer Wohlgeboren mache ich hiermit die frohe Mittheilung, dass mein Bandwurm, 20 Fuss lang, nach Gebrauch Ihres Mittels vollständig in zwei Stunden entfernt worden ist. Ich fühle mich wie von Neuem geboren, danke Gott und Ihnen und werde Sie jedem Wurmleidenden aufs Beste empfehlen.
Ferdinand Piel, Handelsmann.
Beglaubt: Die Polizei-Verwaltung:
Froelich. Bismarck Prov. Sachsen. (Amtss.)

Anerkennung.

Sage Ihnen meinen besten Dank für die mir verordnete Mixtur. Der Bandwurm ging nach Gebrauch derselben innerhalb 15—20 Minuten ab. Ich gestatte gern diese Anerkennung zur Empfehlung für andere Bandwurmleidende zu veröffentlichen.
Frau **Emma Heidemann.**
Vorstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Amtsvorsteher: Stange.
Dubeninicken Ostpr. (Amtssiegel.

Ohne jeden Schmerz befreit.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß ich ohne jeden Schmerz innerhalb 3 Stunden von einem 4 Meter langen Sägebandwurm mit Kopf befreit wurde. Nachdem ich schon 20 Jahre an den Beschwerden des Bandwurmes gelitten habe, fühle ich mich jetzt vollständig gesund. Ich werde Sie auch anderen Parisitenleidenden auf das Beste empfehlen. Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus und bitte Sie, diese Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben.
Peter Kirchenhofer, Söldner.
Obige Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorstand, Mayer, Stello.
Schwabek. An Stelle des Amtssiegels.

Allein denkbar einfachste und wirksamste Mixtur.

Mit Freuden theile ich Ihnen mit, dass Ihre verordnete Mixtur die allein denkbar einfachste und wirksamsteist, denn nach Einnehmen derselben war der Plagegeist in Zeitverlauf von 20 Minuten cirka 20 Meter lang vollständig mit Kopf da, ohne jegliche Schmerzen, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche.
Hochachtungsvollst H. Gödecke.
Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Hornhausen, Sachs., An Stelle des Amtssiegels.
Amt Hornhausen.

Bereit, Auskunft zu geben.

Ich kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich Ihre Mixtur eingenommen habe; in 2½ Stunden kam der Bandwurm mit Kopf und auch 1000 andere Würmer. Besten Dank, daß Sie mich von den vielen Schmerzen befreit, haben; ich fühle mich jetzt wie neugeboren und bin daher gerne bereit jedem Wurmleidenden nähere Auskunft darüber zu geben 2c.
Bernburg. **Friedrich Brandt**, Maler.
Beglaubigt: Die Polizeiverwaltung. (Amtssiegel.)

Meine Methode.

Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung kommen, umfassen nur je nach Alter und Geschlecht des Wurmleidenden wenige Gramm, sind der Gesundheit durchaus unschädlich und in frischem Zustande sicher wirkend, in den von mir designirten Apotheken zu haben, à Gramm 10 Pfg. Die offizielle Herstellungsart, Qualitativ, Quantitativ (10—44 Gramm) ist wie folgt:
Nimm und mische Fluidextracte II von Embelia Ribes, einer Myrsinee Ostindiens, auch Vaivarang genannt 0,5 (Extr. emb. rib. fl. II); von der Artemisia Absinthium C, ein Absinthiin und aetherischem Oel enthaltenden Fluidums 0,17 (Extr. absinth. fl. II); aus einer Pteridophyta der Schweiz den männlichen Farn 3,85 (Extr. fil. m. aeth.) u. einer Granataceae, der englisch. Rinde Root Bark 0,15 (Extr. granat. fl. II); Oel einer Euphorbiaceae, Semen Palmae Christi 5,3 (Ol. palm. Chr.); schliesslich als Geschmackscorrigens Vanillin aus einer Orchideae Java's, Seliqua Vanillae 003.

Ungeheuer 30 Ellen.

Besten Dank für Ihr werthes Präparat zur Vertreibung des Bandwurmes 1½ Stunden nach Einnahme kam das Ungeheuer mit Kopf etwa 30 Ellen lang.
A. G. Neumann, ärztl. Heilgehilfe.
Die richtige Unterschrift bescheinigt:
Der Vorstand, Schulnut.
Schmalleningken (Amtssiegel.)

Aufrichtigsten Dank.



Nach 3jährigem Leiden eines Bandwurms ist, da ich schon verschiedene Mittel erfolglos angewandt, durch Gebrauch Ihrer Mixtur mein Töchterchen, 5 Jahre alt, vollständig von diesem schweren Uebel befreit, kann daher nicht unterlassen, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen.
August Schüller, Schmiedemeister.
Vorstehende Unterschrift beglaubigt:
Das Bürgermeisteramt.
Hilgen-Burscheid, (Amtssiegel.)

Druck von Franz Lindner, Ratibor.

...Trägen, nun beginnt unsere Gebirgswanderung. Dort oben, siehst Du, liegt unser Häuschen, das ich bewohne, wenn ich nicht dienstlich gezwungen bin, auf dem Flaggschiff zu verweilen."

Kapitainleutnant von Henning blieb stehen, und der Admiral, der es gleich bemerkte, fragte ihn:

„Sie wollen sich wohl verabschieden?"

„Ja wohl, wenn Euer Excellenz gestatten."

„Adieu, ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung, und erwarte Sie in zwei Stunden zum Diner."

(Fortsetzung folgt.)

...Fabrikarbeiterin Johanne Siebrasse, Maler Paul Ehrich und Dienstmagd Emilie Weber.

Sterbefälle: Emma Feige 9 Monat alt, Dachdeckermeister Friedr. Belter 43 Jahre alt, Paul Müller 1 Jahr alt, Rudolf Groß 6 Monat alt, Böttchermeister Adolf Stroop 50 Jahre alt, Arthur Koch 9 Monat alt, Witwe Minna Beha 70 Jahre alt, Ehefrau Ottilie Schulz 50 Jahre alt, Anna Huß 7 Monat alt, Wilhelm Kinner 4 Monat alt.

Briefkasten der Redaktion.

B. S., Herford. § 536 B.-G.-B. sagt: „Der Vermieter hat die vermietete Sache dem Mieter in einem zu dem

...zahlung versteigern.
Herford, 24. Aug. 1901.
Kröber,
Gerichtsvollzieher.

Rotweinflaschen,
ca. 100 Stück, zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote an L. **Rieger**, Rennstr. 14 3816

Senfmehl
in vorzüglicher Qualität eingetroffen b. t 3515
Heinrich Nolting.

10 Mark Belohnung.
Da in letzter Zeit mehrfach einige unserer **unter gesetzlichem Schutze stehenden Brieftauben** geschossen wurden, sichern wir obige Belohnung demjenigen zu, wer uns den Thäter so nahmhaft macht, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. [3846
Brieftauben-Liebhaber-Verein, Herford.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten 3795
Spezialisten Theod. Konetzky,
in **Säckingen** (Baden) bei.

den modernen Wetterpropheten, die durch den Mund der Zeitungen ihre Orakelsprüche verkünden, er hält vielmehr fest an den Traditionen seiner Vorfahren, welche bestimmten Tagen des Jahres eine prophetische Bedeutung im Hinblick auf die Gestaltung des Wetters beimaßen. Unter diesen Tagen spielte der letzte Sonnabend eine wichtige Rolle insofern, als er das künftige Herbstwetter im Voraus bestimmen soll. Wie Bartholomäitag sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt!

*⚓ **Die neue Markthalle** in der früheren Schönfeld'schen Spinnerei wird nun in der nächsten Woche in Benutzung genommen.

·/. **Jubelfeier.** Am vergangenen Sonnabend veranstaltete die Firma G. A. Landwermann u. Co. hier (Inhaber Herr Steuer) im Brinkmann'schen Restaurant zu Ehren des Arbeiters Herrn Wilhelm Rott[illegible] 1. April cr. 25 Jahre im Di[illegible] ist, eine Jubelfeier, an der fä[illegible] der Firma — etwa 50 Perso[illegible] gab auch von dem guten Einv[illegible] Arbeiter von neuem beredtes [illegible] eines Diploms von dem deutsc[illegible] eines Geldgeschenkes seitens de[illegible] Steuer den Jubilar durch eine[illegible] liches Tänzchen beschloß die sc[illegible] sowohl als auch die Mitarbeite[illegible]

= **Bauk-Verein** (eing[illegible] In der gestrigen Generalversa[illegible] Westfälischen Genossenschafts-[illegible] wurde an Stelle des Herrn [illegible] 1. Januar n. J. sein Amt nie[illegible] Verbands-Revisor des Westfäli[illegible] gewählt.

*△ **Die gestrige V[illegible]** Berggarten-Saa'e war so besu[illegible] haben war. Frl. Fanny Woc[illegible] die morgen nach Nürnberg üb[illegible] verpflichtet sind, fanden für il[illegible] Beifall.

*+ **In Brinkmann's** [illegible] tag abend wieder ein Abonn[illegible] Kapelle statt.

*□ **Westfälischer Ha[illegible]** ersten Male hat die westfälisch[illegible] werksmeister der Provinz zu g[illegible] teressen des Handwerkes in di[illegible] berufen und ein reges Leben[illegible] Sälen und Gartenanlagen des [illegible] Sitzung des Ausschusses und de[illegible] denn mit dem Handwerkertag i[illegible] in erster Linie von Arbeiten [illegible] Vorführung von Maschinen, Le[illegible] Der Minister für Handel und [illegible] dieser Ausstellung einen Zuschu[illegible] die Provinz einen gleichen B[illegible] während die Stadt Münster [illegible] Der Landkreis Münster stiftete [illegible] reich beschickt, haben doch allei[illegible] bezirk Münster 120 Lehrlinge [illegible] zirk Arnsberg lieferte 75 und [illegible] Außerdem beteiligten sich 9 Fortl[illegible] Kunstgenossenschaft und der Lel[illegible] einige Meister haben ausgestellt[illegible]

=hk **Die Handelskam[illegible]** 3. September, wieder zu e[illegible] Beratungsgegenstände sind: 1. [illegible] Entwurf des Zolltarifs in seine[illegible] gänge und Verschiedenes.

*🚂 **Die letzte Feldp[illegible]** Berlin am nächsten Freitag, 3[illegible] am 3. Oktober in Shanghai zu[illegible] letzte Feldpost befördert nur Br[illegible] fang September hört die Feldp[illegible] freiheit des Briefverkehrs der[illegible] Briefsendungen an die Besatzbri[illegible] Kiautschou sowie an die Angehi[illegible]

müssen dann wie Briefsendungen nach unseren Schutzgebieten, d. h. nach den inländischen Sätzen frankiert werden.

*♂ **Die Litewka** ist nunmehr, nachdem die Tragevers[illegible] mit derartigen Dienströcken ein günstiges Ergebnis geliefert haben, auch für die Beamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung endgiltig als Dienstbekleidung eingeführt.

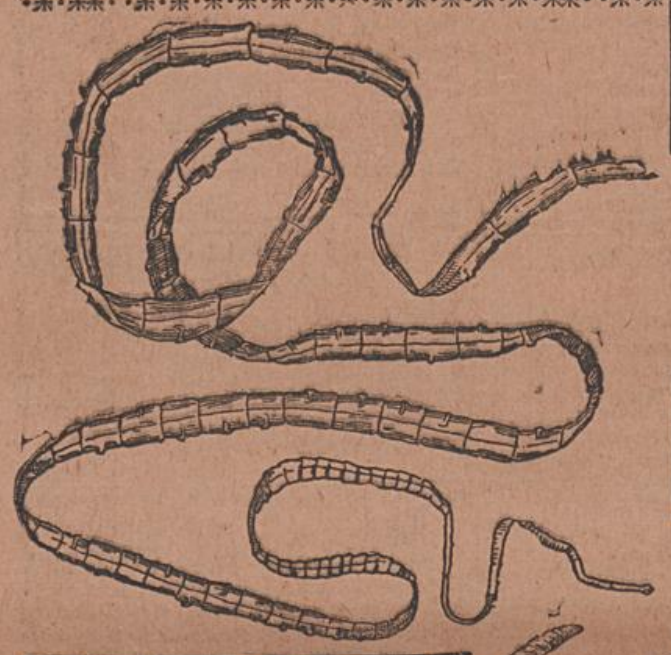
./· **Eingebrochen** wurde in der vergangenen Nacht in das Kontor der Herforder Holzindustrie, Engerstraße hier. Der oder die Diebe sind von dem Feldwege aus eingestiegen, nachdem dieselben die Fensterscheibe zertrümmert hatten. Die Diebe scheinen es nur auf Geld abgesehen gehabt zu haben, welches jedoch nicht vorhanden war; es sind die vorgefundenen Papiere zerstreut worden. Eingebrochen wurde ferner bei dem [illegible] Armes erlitten hat und längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

* **Bünde,** 25. Aug. Fahrplanverbesserung. Diese Zwecks besserer Gestaltung des Fahrplanes auf der Strecke Bünde-Bassum hat der Vorstand des Kaufmännischen Vereins zu Lübbecke, sowie die im Kreise Lübbecke gewählten Mitglieder der Handelskammer Minden an den Präsidenten der Kgl. Eisenbahndirektion zu Münster eine Eingabe gerichtet, in welcher außer den für den 1. Oktober d. Js. bestimmt in Aussicht gestellten noch folgende Verbesserungen erbeten werden: Der Abendzug von Bremen soll nach Bünde, die Züge von Bünde direkt bis Station Bremen durchlaufen, nach Möglichkeit sollen die Züge in der zulässigen Schnelligkeit von 40 Kilometer per Stunde fahren, im neuen Fahrplan sollen unter allen [illegible]

Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!



Ueber 10000 Danke beweisen die glänzenden Erfolge.



Bandwurm mit Kopf!

Specialität!
Keine Geheimmittel!
Ohne Berufsstörung!
Gewöhnliche Zeitdauer der Kur:
30 Minuten bis 2 Stunden je nach Beschaffenheit resp. Natur des Wurmleidenden.



Die nach **meiner** Methode durchgeführten Kuren greifen nicht an, sind sogar **versuchsweise** angewandt, absolut **unschädlich** und können selbst **ohne jede Besorgniss** vollzogen werden. Oft werden derart Kranke als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandelt.

Spulwürmer, Madenwürmer sowie deren Brut
entferne vollständig, gefahr- und schmerzlos nach meiner unübertrefflich bewährten Methode.

Sicheres Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Es kann jeder Wurmleidende das Präparat in einer Tasse Kaffee einnehmen, ohne vorher Hungerkuren und dergleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von Verschiedenen verordnet, der Bandwurmleidende müsse einen Tag vorher einige Häringe essen und Häringslake trinken, oder gar andere Speisen geniessen, welche der Wurm nicht ertragen kann, also um denselben nur unruhig zu machen, worunter dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im Leibe am meisten leiden muss. Alles solche kommt in meiner Methode nicht vor.

Es ist nicht meine Art und Weise, Jemand Glauben zu machen, er leide am Bandwurm, oder an andern Würmern; soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich vornehmlich Bandwurmleiden oder eine andere Wurmkrankheit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen und so manche Kur gegen Magenkrampf, so manche Medizin gegen Blutarmut, Nervosität ꝛc. wäre besser durch ein Wurmmittel zu ersetzen. **Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur allein entscheiden,** als die **vorzüglichst bewährte, beste** und **einfachste anerkannt** und **bestätigt** durch **Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung.** — Die meisten Patienten von denen, welche die Kur **versuchsweise** unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche **Entfernung aller Unreinigkeiten** aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre **Gesundheit erlangten.**

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen.

Bitte um genaue Angabe des Alters und Geschlechts sowie allgemeinen Kräftezustand des Leidenden.

Die Besteller werden höfl. ersucht **ihre** *Adressen* **vollständig** *und* **deutlich geschrieben** *zu richten an:*

Th. Konetzky, Säckingen (Baden).

Spezialist für Parasiten-Leidende.

Amtlich beglaubigte Dankschreiben umstehend.

Fürs A[illegible]

Wohlthaten, still u[illegible]
Sind Tote, die im [illegible]
Sind Blumen, die [illegible]
Sind Sternlein, di[illegible]

Der Fall [illegible]

Kriminal-Roman von [illegible]

18. Fortsetzung.

„Nein, lieber Henning, du[illegible] das garnicht übel, Sie sind jun[illegible] bin alt — nein, ich bin noch g[illegible] will jetzt erst wieder jung wer[illegible] freuen an mein Kind. Und w[illegible] vor der Nase wegheirathet, so n[illegible] mir irgendwo auf einer verlor[illegible] Samoa oder sonst wo ein schö[illegible] der Jagd, der Fischerei und er[illegible] tropischen Farbenpracht. Mir [illegible] sympathisch. Schon die heutige [illegible] die Nerven."

Wie zur Illustration seiner L[illegible] Vibertragen seines Paletots in die Höhe und schob die behandschuhten Hände in die Seitentaschen.

Inzwischen war man an der Landungsbrücke angekommen, wo jetzt der Lloyd Dampfer anlegte und die Verbindung mit dem Lande schloß. Der Admiral ging noch schneller, als zuvor. Er wurde überall achtungsvoll gegrüßt und der Kapitän kam auf ihn zu, um durch die Menge von Ball n und Kisten einen Weg zu seiner Tochter zu bahnen.

„Ah Kapitän, willkommen auf deutschem Boden, herzlichen Glückwunsch zur Beendigung Ihrer Fahrt. Hat mein Kind die Reise gut überstanden?"

„Vortrefflich, und sie hat eine sehr angenehme Gesellschaft gehabt, da sie mit der Gattin des Zolldirektors und einem Ingenieur reisen konnte."

ich über und über zufrieden."

„Seien Sie nicht so bescheiden, Henning, meine Tochter könnte ja sonst glauben, Sie wären ein Kadett, und dennoch haben Sie mir in den schwierigsten Lagen beigestanden, und Sie wissen, daß Ihr Rath mir stets von großer Bedeutung war und in den meisten Fällen auch befolgt wurde. Nun aber wollen wir nicht lange mehr schwatzen sondern an Land gehen, denn Helena wird sich nach einem festen Stück Erde sehnen."

„Ja, da hast Du wirklich Recht, Papa, ich will froh sein, wenn ich wieder einmal eine feste Scholle unter den Füßen habe. Und diese hohen Berge da vorn, die man schon beim Einlaufen in die Bucht gewahr wird, scheinen ja dazu gemacht zu sein, recht sicher zu stehen und dem Ansturm der Wellen Trotz zu bieten."

[illegible] es die Engländer heute in den heißen Breiten Indiens anzulegen verstehen, das ist ein großer Unterschied. Uebrigens ist Excellenz ein großer Lebenskünstler und ein Tropen-Hygieniker ersten Ranges. Wer seinen Anordnungen folgt, wird nie krank. Ein wenig unangenehm ist die tropische Hitze."

„Ach was, Henning, reden Sie dem Kinde nichts ein, unangenehm dreißig bis fünfunddreißig Grad ist so eine angenehme Temperatur, in der man so schön in der Hängematte liegen und mit halbwachen Augen in das Grün, Roth, Gelb, Weiß und Blau des wunderbar tropischen Pflanzenreichthums blicken kann. Von den Engländern muß man lernen, in den Tropen zu leben. Freilich, der Deutsche schleppt überall sein Bier mit, seinen Champagner, seinen Rothspon und seinen Cognac, das alles sind Dinge, die in den Tropen nichts taugen. Ein süßer, eisgekühlter Sorbet wenig Fleischnahrung Bewegung in freier

* **Hamburg**, 24. Aug. Großer Diebstahl. Dem hiesigen Juwelier Silberberg wurden für 18000 Mk. Brillanten und Goldwaren gestohlen.

* **Wildungen**, 24. Aug. An Tollkirschen gestorben. Der kleine Sohn des Forstaufsehers Berthold in dem benachbarten Frebershausen ist gestern an dem Genuß von Tollkirschen gestorben. Bei dem zweiten, älteren Kinde erwies sich ärztliche Hilfe erfolgreich, es liegt aber noch schwerkrank darnieder.

* **M.-Gladbach**, 24. Aug. In eine Maschine gekommen. In der hiesigen Kammgarnspinnerei kam der 15½jährige Lehrling Arnold Hamraths durch Unvorsichtigkeit zwischen eine Maschine. Er wurde derart verletzt, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

Vermischtes.

Wiedervermählung der Kaiserin Friedrich? Die „Volksztg." teilt mit, daß ihr von verschiedenen Seiten Anfragen zugegangen sind, ob es wahr sei, daß die Kaiserin Friedrich eine zweite Ehe eingegangen sei. Sie erklärt dieses Gerücht für ungeheuerlich, denn hätte die Kaiserin Friedrich thatsächlich zum zweiten Male geheiratet, so hätte dies Ereignis schlechterdings nicht vor der Welt geheim bleiben können; es wäre als unanfechtbare historische Thatsache der Familiengeschichte der Hollenzollern unter dem lebhaftesten Interesse ganz Deutschlands und darüber hinaus vor aller Welt einverleibt worden. Es hätte auch auf keiner Seite ein Bedürfnis bestehen können, die Welt nicht zur Mitwisserin dieser Thatsache zu machen. Schon weil für die Verheimlichung kein Grund, ja, nicht der Schatten eines Grundes vorhanden gewesen wäre, schon daraus ergebe sich die Unsinnigkeit des Gerüchts. Indessen ist es nicht einmal bei dem bloßen Gerücht geblieben. In der Zeitschrift „Zukunft" ist die Wiedervermählung der Kaiserin Friedrich in dürren Worten als Thatsache hingestellt worden. Acht Tage sind seitdem ins Land gegangen, ohne daß eine Gegenerklärung erfolgt ist. Die „Volksztg." erklärt, ihr und dem größten Teile des deutschen Volkes stehe das Andenken der Kaiserin Friedrich sehr hoch, und das Gedächtnis dieser Frau würde ihr nicht getrübt erscheinen, wenn sie sich thatsächlich ein zweites Mal vermählt hätte. Aber sie wünscht baldiges amtliches Dementi herbei, das einem unsinnigen Gerüchte gegenüber vor allee Welt die Wahrheit feststelle.

Vermißter Offizier. Seit vorigen Mittwoch wird in Worms der Hauptmann Kathreiner vom 118. Regiment, ein Sohn des Siegers von Chambord, vermißt. Alle Nachforschungen nach ihm blieben bis heute erfolglos. Sein Vater, der in demselben Regiment gedient hatte, verübte im Jahre 1871 Selbstmord, indem er sich erschoß.

Das Revisionsgesuch Martens wider das gegen ihn gefällte Todesurteil stützt sich u. a., wie ein Telegramm aus Gumbinnen meldet, auf den Paragraphen 68 der Militärstrafgesetzordnung, wonach die Offiziersmitglieder des Oberkriegsgerichts vom Gerichtsherrn alljährlich vor Beginn des Geschäftsjahres für das Gericht zu bestellen sind. Es soll dies bei einem militärischen Beisitzer, und zwar bei demjenigen, der durch Fragen am meisten in die Verhandlungen eingegriffen hat, nicht zutreffen. — Des Weiteren liegt zur Affaire Marten folgende Meldung aus Insterburg, 24. August, vor: Die Kommission des Divisionsgerichts begab sich heute morgen nach Gumbinnen, **um wegen der Ermordung Krosigks eine neue Untersuchung anzustellen.** Der Zeuge Skopek wurde telegraphisch von Allenstein geladen.

Betrogen! Ein Mailänder Korrespondent schreibt: Ein außerordentlich raffinierter Schwindel ist hier in Mailand verübt worden. Maria Bianchi ist eine 70jährige Rentnerin. Ihr ganzes Leben lang als Dienstmädchen thätig gewesen, war es ihr gelungen, sich ein Kapital von 33000 Lire zu ersparen, wofür sie sich italienische Rente gekauft hatte. Der jährliche Ertrag von 1650 Lire war gerade genug, um ihr den Unterhalt für den ihr noch verbleibenden Rest ihres Lebens zu sichern. Da kam aber vor wenigen Tagen das Verhängnis in Gestalt eines schlauen Betrügers, und heute ist die gute Alte bettelarm, ja noch ärmer, als sie vor der Zeit war, bevor sie den ersten Centime erspart hatte, denn damals war sie jung, und besaß wenigstens ihre Arbeitskraft. Und das ging so zu. Die italienische Regierung hat vorgeschrieben, daß die alten Rententitel gegen neue umgetauscht werden müssen. Zu dem Zwecke ging auch Maria Bianchi auf die Banca d'Italia. Als sie ihre Titel vorwies, machte sie jedoch der Kassierer darauf aufmerksam, daß in dem von ihr ausgefülltem Bordereau einige Fehler bezüglich der Nummern der Titel untergelaufen seien. Verwirrt setzte sie sich an einen der Tische im Vorsaale, um den Zettel neu zu schreiben. Und als sich ein junger Mann erbat, ihr zu helfen, nahm sie sein Anerbieten gern an. Diesmal war alles in bester Ordnung, und der Kassierer erklärte, daß sie in einigen Tagen die neuen Titel erhalten könne. Sehr erfreut bedankte sie sich bei dem jungen Manne, der ihr so liebenswürdig beigestanden hatte; der aber lehnte bescheiden jeden Dank mit dem Bemerken ab, daß er nur seine Pflicht gethan habe. Die Alte glaubte daher, es mit einem Angestellten der Bank zu thun zu haben. Zwei Tage später erschien derselbe junge Mann in ihrer Wohnung, und ersuchte sie, ihm den Titel nochmals vorzulegen, da noch nicht alles in Ordnung sei. Bereitwillig legte sie ihm die alte Frau vor; er machte einige Notizen und ging mit dem Bemerken, daß er wiederkommen werde, um sie zur Bank zum Umtausch zu begleiten. Und so geschah es. Am nächsten Tage nahmen die Beiden den Umtausch vor. Beim Verlassen der Bank geschah es aber, daß der junge Mann die Titel aus Versehen einen Augenblick in seine Tasche steckte. Er zog sie aber sogleich wieder unter Entschuldigungen hervor, und überreichte sie der Eigentümerin, welche sich mit vielem Dank von ihm verabschiedete. Zu Hause angekommen, verwahrte diese ihre Rententitel, ohne sie auch nur noch einmal näher zu betrachten. Erst einige Tage später schritt sie hierzu, und entdeckte nun zu ihrem Entsetzen, daß es wohl richtig 19 Stück waren, aber jedes lautete nur auf 100 Lire. Zusammen hatte sie also ein Kapital von 1900 Lire mit 95 Lire Jahresrente vor sich, anstatt 33000 Lire mit einer Rente von 1650 Lire. Der freundliche junge Mann hatte sie aufs schändlichste bestohlen und betrogen. Leider haben die sofortigen polizeilichen Nachforschungen ergeben, daß der Betrüger inzwischen schon Zeit gefunden hat, alle Titel an eine Bank in Mailand zu verkaufen.

Tod infolge eines Wespenstichs. Aus Weißenburg (Bayern) wird berichtet: Der Heizer in der hiesigen Tuchfabrik des Herrn Kiel kam auf eine jämmerliche Weise um sein Leben. Derselbe trank einen Rest Bier aus einem Maßkrug aus, in welchen eine Wespe gefallen war. Er wurde von dem Insekt in den Schlund gestochen. Infolge der durch den Stich entstandenen Anschwellung trat nach einer ganz kurzen Zeit, da ärztliche Hilfe nicht zur Stelle war, der Tod durch Ersticken ein.

Ammoniakvergiftung. Die oft gerügte Unsitte, giftige Flüssigkeiten in Bierflaschen aufzubewahren, hat wieder einmal ein Opfer gefordert. In einem Eiswerke in Rummelsburg verwechselte der Maschinenmeister Albert Rosentreter seine Bierflasche mit einer danebenstehenden mit Ammoniak gefüllten Flasche und that einen tüchtigen Schluck aus der letzteren. Er zog sich eine schwere Vergiftung zu. Zunge und innere von dem Gift berührte Organe schwollen sofort an, so daß R. kein Wort mehr sprechen konnte. Er wurde einem Krankenhause zugeführt.

Eine furchtbare Hitze herrscht zur Zeit in ganz Spanien. Schwere Gewitter gingen nieder. Die Bahnverbindung zwischen San Sebastian und Madrid ist gestört, da der Bahndamm durch die niedergehenden Wassermassen unterspült ist.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 24. August 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	91,20	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	100,90	Deutsche Bank-Akt.	193,75
3% Deutsche Reichsanleihe	91,—	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,—	Disc. Commandit-Akt.	174,50
3% Westf. Prov.-Anl.	88,90	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	164 50
3½% „ „	98 30	Hibernia Bergw.-Aktien	156,70
4% „ „	103,20	Harpener dto.	153,—
4% Bielef. Stadtanleihe	102,50	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	277,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	124,75
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,20	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: geteilt.	

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

(Nachrichten vom 19. bis 24. August 1901.)

Geburten: Ein Sohn dem Arbeiter Heinrich Thenhausen, Schneider Friedr. Bokelbrink, Holzbildhauer Rob. Piekenhain, Landwirt Herm. Blothoerbäumer.

Eine Tochter: Dekorateur Karl Mächler, Maurer Heinr. Berg, Zimmermeister Heinr. Horst, Former August Strunk, Tischler Albert Klöfkorn, Wäschereibesitzer Richard Lässer, Kolon Herm. Schildmann, Schneider Gustav Wortmann, Bildhauer Oskar Guschke, Zigarrenarb. Herm. Schröder, Fabrikarb. Herm. Pörtner.

Aufgeboten: Pfarrer Wilhelm Usener und Elisabeth Alfermann, Former Wilhelm Eickmeyer und Fabrikarbeiterin Friederike Nolte, Arbeiter Wilh. Höner und Dienstmagd Julie Meise, Mühlenpächter Kaspar Wehmeyer und verwitwete Weichensteller Anna Holtmann, Kohlenhandlungsgehülfe Aug. Echternkamp und Plätterin Lucie Bollmann, Kaufmann Christian Schreiber und Nanny Wöller, Fabrikant Jakob Brasser und Lucie Blanke, Konditor Friedr. Rohenroth und geschiedene Zahntechniker Eleonore Heidemann.

Eheschließungen: Kaufmann Max Schulze und Emmy Schönenberg, Telegraphenarbeiter Ernst Ströter und Näherin Auguste Oldemeyer, Handarb. Friedr. Wiemann und Fabrikarbeiterin Johanne Siebrasse, Maler Paul Ehrich und Dienstmagd Emilie Weber.

Sterbefälle: Emma Feige 9 Monat alt, Dachdeckermeister Friedr. Belter 43 Jahre alt, Paul Müller 1 Jahr alt, Rudolf Groß 6 Monat alt, Böttchermeister Adolf Stroop 50 Jahre alt, Arthur Koch 9 Monat alt, Witwe Minna Beha 70 Jahre alt, Ehefrau Ottilie Schulz 50 Jahre alt, Anna Huß 7 Monat alt, Wilhelm Kinner 4 Monat alt.

Briefkasten der Redaktion.

B. S., Herford. § 536 B.-G.-B. sagt: „Der Vermieter hat die vermietete Sache dem Mieter in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen". Hier also muß die Mietsache in einem zum Wohnen für Menschen geeignetem Zustande dem Mieter überlassen werden. Dazu gehört in der Regel, daß das Wohnzimmer tapeziert ist und die übrigen Räumlichkeiten mit einem zum ordentlichen Gebrauche erforderlichen Anstrich versehen sind Natürlich hat auch diese Regel Ausnahmen. Wer eine Bodenkammer mietet, wird eine Tapete nicht verlangen können. In Ihrem Falle aber liegt eine solche Ausnahme nicht vor.

Nach Ostscheidt. Sie finden näheres bezüglich Ihrer Anfrage in der am Sonnabend veröffentlichten Notiz aus Herringhausen; weiteres ist uns auch nicht bekannt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Krosigk-Prozeß.

Berlin 26. Aug. Nach einer Depesche aus Insterburg meldet die „Ostdeutsche Volksztg." zum Gumbinner Mordprozeß, daß der im Prozeß **als Zeuge vernommene Wachtmeister Bubersch** nicht mehr kapitulieren soll, und infolgedessen aus dem Militärdienst ausscheiden muß.

Der Schutzmann Kettlitz und Handelsmann Libsch wurden gestern vom Kriminalinspektor Braun vernommen, und die Untersuchung hat auch nichts weiter zu Tage befördert, als die bereits bekannten Thatsachen. In maßgebenden Kreisen neigt man immer mehr der Ansicht zu, daß der Handelsmann Libsch von den Soldaten, die jedenfalls nur renommierten, Sachen hörte, woran sie selbst nicht glaubten, denn es hat sich bereits herausgestellt, daß von den Unteroffizieren und Mannschaften der 4. Schwadron des I. Drag.-Regim. nach Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk niemand nach China befördert worden ist. Wie verlautet, sind die Akten über die Vernehmung des Kettlitz und Libsch nach Gumbinnen gesandt worden. Von einer neuen Ermittelung, die vom Divisionsgericht über die Krosigk'sche Mordsache in Gumbinnen angestellt, und zu denen der Dragoner Skopek geladen worden ist, ist hier nichts bekannt.

Generalversammlung deutscher Katholiken.

Osnabrück, 26. Aug. Die 48. Generalversammlung deutscher Katholiken ist überaus zahlreich besucht. Unter den Teilnehmern befinden sich die Abgeordneten Lieber, Gröber, Porsch, Bachem, Trimborn, sowie die Herrenhausmitglieder Graf Praschma und Graf Droste-Vischering, eine große Anzahl anderer Parlamentarier und die Bischöfe von Schweden und Dänemark. Die Stadt ist reich geschmückt.

Zum Burenkrieg.

Kapstadt, 26. Aug. **Die Buren dringen in der Kapkolonie fortgesetzt nach Süden vor.** Eine Streitmacht unter Scheepers bedroht Oudtshoorn.

Kapstadt, 26. Aug. De Wet soll sich in Zastrow befinden, wo er neue Truppen anzuwerben beginnt, namentlich die übrig gebliebenen des Kommandos Kritzinger. In Burgheersdorp wurden 247 Rebellen aller Bürgerrechte für verlustig erklärt. Die Buren zerstörten in letzter Zeit viele Telegraphendrähte speziell der Hauptleitungen. Auch die Hauptleitungen von der Kapkolonie nach Natal sind in der letzten Woche zerschnitten worden.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 26. August.

Höchste Temperatur des Vortages: 24,7°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 13,0°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 18,3°.
„ „ 11 „ „ : 20,0°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 743,1 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe in mm:
Wind: SO. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voraussichtliches Wetter.

27. August. Bei mäßigen südöstlichen Winden vorherrschend bewölkt; Regen wahrscheinlich.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Dr. Sopp und Herrn Lehrer Rolfing zu Bielefeld.

Gestorben: Herr Peter Gerlach zu Oeynhausen. Herr Fritz Küster (53 Jahre) zu Detmold.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

M **Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld.

1111

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 28. Aug. d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich an der Wohnung des Herrn **Heinrich Weitkamp** in **Falkendiek 67**,

2 Sack ungebrannten Kaffee, ca. 100 Pfd. 370b

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 24. Aug. 1901.

Kröber,
Gerichtsvollzieher.

Rotweinflaschen,

ca. 100 Stück, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote an **L. Rieger**, Rennstr. 14 381b

Senfmehl

in vorzüglicher Qualität eingetroffen bei 351b

Heinrich Nolting.

10 Mark Belohnung.

Da in letzter Zeit mehrfach einige unserer **unter gesetzlichem Schutze stehenden Brieftauben** geschossen wurden, sichern wir obige Belohnung demjenigen zu, wer uns den Thäter so nahmhaft macht, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. [384b

Brieftauben-Liebhaber-Verein, Herford.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten 379b **Spezialisten Theod. Honeyky,** in **Säckingen** (Baden) bei.

Luft, leichte Kleidung und gut geschützter Kopf und Nacken, so gewappnet will ich Ihnen in den Tropen hundert Jahre alt werden."

„Ist das wahr, Papa?"

„Ja, Excellenz haben Recht, es liegt lediglich in der Lebensweise. Wir haben englische Sportsleute, die in dem tückischen Klima der Andamanen während des ganzen tropischen Sommers der Jagd und dem Fischfang obliegen, ohne eine Stunde krank zu sein, und es ist wirklich nichts anderes, als die richtige Lebensweise."

„Und man muß sich eine Ecke in der Welt wählen, lieber Henning, wo man in der allerheißesten Zeit auf hohe Berge flüchten kann. Wie es die indische Gesellschaft macht. Wenn der Sommer mit seiner Grilling-Temperatur kommt, liegen Madras, Colombo und die Städte im Pendschab verödet, denn kein Europäer bleibt in den Röstrohren den Sommer über. Alles geht nach dem Norden oder auf die Berge, bis das Klima einigermaaßen erträglich geworden ist. — Ah, da kommt schon unser Hausmeister mit den Kulis an, die Dein Gepäck tragen, nun beginnt unsere Gebirgswanderung. Dort oben, siehst Du, liegt unser Häuschen, das ich bewohne, wenn ich nicht dienstlich gezwungen bin, auf dem Flaggschiff zu verweilen."

Kapitainleutnant von Henning blieb stehen, und der Admiral, der es gleich bemerkte, fragte ihn:

„Sie wollen sich wohl verabschieden?"

„Ja wohl, wenn Euer Excellenz gestatten."

„Adieu, ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung, und erwarte Sie in zwei Stunden zum Diner."

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Ausverkauf.

Um unser reichsortiertes Warenlager vor der Inventuraufnahme auf das möglichst kleinste Maß herabzusetzen, haben wir uns entschlossen, vom

Dienstag, den 20. August bis Samstag, den 31. August

sämtliche Artikel unsers Lagers

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

zum Verkauf zu bringen.

Die noch vorrätigen **Sommer-Artikel:**

Handschuhe, Strümpfe, Herren-Socken, Damen-Blousen, Damen-Röcke, Besätze, Gürtelschlösser, Damen-Cravatten, Unterzeuge, Kinderhütchen, Helgoländer, Kinder-Söckchen, Kinder-Jäckchen etc.

werden zu jedem annehmbaren Preise abgesetzt.

Ganz besonders billig verkaufen wir einen Posten im Schaufenster angeschmutzte
Damen- und Kinder-Wäsche, sowie **Herren- und Damen-Kragen — Manschetten — Vorhemden.**

Von der Preisermäßigung sind nur Ober- und Untergarne und diejenigen Kurzwaren ausgenommen, welche eine weitere Ermäßigung nicht zulassen.

Herford, Bäckerstraße 22. E. & M. Becher, Herford, Bäckerstraße 22.

2215

Dr. med. Grosskopff's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück. Das ganze Jahr geöffnet. **Naturheilanstalt** Physikalisch-diätetische **Curanstalt**
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medizinal-Dampf u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei

---

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Dr. Oetkers Backpulver. Vanille-Zucker, Puddingpulver
10 Pfg. Millionenfach bewährt, Rezepte gratis von den besten Geschäften. 498k

---

Farben, Lacke, Pinsel etc.,
billigst bei 320b
Heinrich Nolting.

Kuhbutter, 10 Pfd.-Coul Mk. 6,25, Blütenhonig Mk. 4.50
H. Spitzer, Probuzna 123, via Breslau. 358b

Benzin.
3316 **Heinrich Nolting**

Pastor Felke's Heilweise

beglaubigter Vertreter:
Rich. Krommes, Praktiker für Homöopathie u. Naturheilk.
Erfolgreiche Behandlung aller, besonders chronischer Leiden, wie Herz-, Leber-, Lungen- und Nierenleiden, Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Gicht, Flechten etc.
Zu sprechen in Herford im evangelischen Vereinshause jeden Freitag und Samstag, von morgens 9 bis abends 6 Uhr. 410g

---

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Kleine Wohnung
v. 2 Räum. wird v. einer Witwe p. 1. Okt. **gesucht.** Gefl. Angeb. unt. 378h an die Expedition d. Zeitung erbeten.

---

1 Wohnung
von 3 Räumen und Gartenland zum 1. Oktober zu vermieten.
343h] **Wilh. Eickmeyer,** Bahndamm Nr. 127.

Wohnungen!
Neustädterfeldmark Nr. 430 und 433 sind zu vermieten. (2695
H. Twellmeyer, Bielefeld, Jöllenbeckerstr Nr. 96.

In meinem Hause **Enger-Straße** ist die 3685
Unter-Etage
zum 1. Oktober noch zu vermieten.
W Hobel. Engerstr. 411.

Zwei Herren
finden hübsch möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
als gemeinschaftliche Wohnung in besserem ruhig belegenem Hause unweit des Bahnhofes per 1. Oktober. 2405
Off. unter A 100 an d. Exped. dieser Zeitung.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Zum 1. Oktober wird ein tüchtiger, jüngerer
Verkäufer
für ein Kolonial- und Eisenwaren-Geschäft gesucht.
Off. mit Zeugnisse an die Exp. d. Ztg. unt. 333h.

---

2 Malergehülfen
sucht 3805
Aug. Wölke, Credenstr. 28.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Tapeziergehülfen.
3405 **Hermann Stroop,** Clarenstr. 1.

Suche auf sofort einen tüchtigen, älteren
Bäckergesellen.
Von wem sagt unt. 371h die Exp. d. Zeitung.

Stellung als [296b
Kutscher oder Knecht
zum 1. September oder später gesucht.
Gustav Bent, Altenhagen Nr. 31.

Verkäufe

Meine Besitzung
(Elverdisserstraße 127) steht wegen Versetzung des jetzigen Mieters vom 1. April 1902 an zu vermieten evtl. im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.
Näheres durch **C. H. Tödtmann.** 328h
Georg Korte, Düsseldorf.

Stätteverkauf.
Die **Ww. Bäcker Nr. 102 zu Herringhausen** beabsichtigt ihre
Besitzung
(Wohnhaus nebst ca. 2 Scheffelsaat Land) zu verkaufen.
Termin ist auf den **2. September d. Js., morgens 10 Uhr,** an Ort und Stelle anberaumt. 347h
H. Beimfohr, Auktionator.

Wohn-Häuser
2 neu erbaute, eins mit 1¾ Scheffelsaat, eins mit circa 2½ Scheffelsaat Land sind unter günstigen Bedingungen und ganz geringer Anzahlung zu **verkaufen.**
H. Twellmeyer, Bielefeld, Jöllenbeckerstr 96. (359b

Landverkauf.
Der Colon **C. Josting** zu **Dreyen** beabsichtigt 20 Scheffelsaat Ackerland u. Wiesen, sowie Hofraum und die darauf stehenden Reste der Wohnhäuser zusammen od. einzeln zu verkaufen.
Termin ist auf den **27. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr bei **Wirt Paust** eingesetzt. [348h
H. Beimfohr, Auktionator.

Hausverkauf.
Am Sonnabend 31. Aug., nachmittags 6 Uhr, soll bei der Witwe **Ortmann** im **Stedefreundskruge** das von Herrn Ziegeleibesitzer Kleine dortselbst erbaute neue **Wohnhaus** nebst ca. 2 Scheffelsaat Land, durch meine Vermittelung an den Meistbietenden **verkauft** werden. Das Haus ist für 2 Wohnungen eingerichtet, und liegt in der Nähe der Provinzialstraße.
Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit dortselbst einfinden.
Elverdissen, 22 Aug. 1901.
3305 **G. Linnenbrügger.**

Ein fast neues 3115
Break
mit Verdeck sehr billig abzugeben.
Zu erfr. unt. 311h in der Exp. d. Zeitung.

Herford Stadttheater.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Septemb

Nur zwei
Humoristische Abende
Wilh. Eyle's altrenomierten Leipziger Quartett- u. Concertsänger. Herren Eyle, Schmidt, Pastory, Römer, Montes Jena, Borelly.
Gegründet 1863. Direktion: Eyle-Schmidt Gegründet 1863.
Feinste u. leistungsfähigste Gesellschaft Deutschlands. Neueste, vorzüglich gewählte, decente Familien-Programme. [353h
Billets im Vorverkauf a 60 Pfg. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Wessel, sowie im Stadttheater zu haben An der Kasse 75 Pfg. **Anfang 8¼ Uhr.**
Obige Gesellschaft concertierte zuletzt am **25. Januar d. J.** in Herford zum Besten es Kaiser Friedrich-Denkmals mit collossalem Erfolge.



Verein der Feldmarken Herfords u. Stiftl.
Freitag, den 30. August 1901, abends 8½
im Vereinshause:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Bericht der Kohlenlieferung.
2. Annahme von Bestellung auf Kunstdünger.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorsto

Brinkmanns Restaurant.
Dienstag, den 27. Aug., abends 8½ Uhr:
Sechstes 382h
Abonnements-Concert.



Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Hildebrandt,
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt,
Bielefeld, 357b
Niederwall 14b.

Turngemeinde Herford.
Turnabend
Dienstag: **Männerabteil**
Mittwoch: **Zöglingsabte**
Freitag: **Frauenabteilu**
Sonnabend: **Männerabt** und **Altersriege.**
Die Turnstunden beginn **9** Uhr mit Ausnahme der Frauenabteilung um **8.** **Anmeldungen** neuer Mit werden in der Turnhalle gegenommen.
18[illegible] **Der Tur**

Hochzeits-Einladungen, Hochzeits-Menus, Hochzeits-Zeitungen, Hochzeits-Lieder,
in eleganter Ausführung.
Buchdruckerei
Christian Quentin,
Brüderstr. 21. **Herford.** Fernspr.

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Unter dem Schweinebestande des Herrn Schlachtermeisters Hueg hierselbst ist die **Rotlaufseuche** ausgebrochen. Die Gehöftsperre wird hierdurch angeordnet.
Herford, 21. August 1901.
Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Busse. 339b

Polizei-Verordnung.
Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Beratung mit der Stadtvertretung von Enger folgende Polizei-Verordnung erlassen:

Einziger Paragraph.
Das Befahren desjenigen Teils des sogenannten Lambertweges, welcher oberhalb der Kiesgrube nach dem Sieler Wege am israelitischen Kirchhofe vorbei bis nach der Dreyener Chaussee führt und derjenige Teil des Sieler Weges, welcher vom Lambertwege bis zur Dreyener Chaussee führt, mit Lasten von mehr als 25 Zentner im durchgehenden Verkehr ist bei Vermeidung einer Geldstrafe bis 9 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafe tritt, verboten. 383h
Enger, 21. August 1901.
Die Polizeibehörde.
Dr. Goecke, Amtmann.